

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Schlesische Volkslieder mit Melodien**

**Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich**

**Leipzig, 1842**

265. Taubenliebhaberei

[urn:nbn:de:bsz:31-140683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140683)

3. Advocaten und Juristen  
Sind ja voller schlimmer Listen,  
Führen immer vor's Gericht.  
Ihr Gewissen ist wie Leder,  
Schreiben oft mit goldner Feder —  
Bleibt mir fern, ihr Bösewicht!
4. Aerzte, Maler und Bildhauer,  
Die arbeiten nach der Dauer,  
Oft bei Hunger und bei Durst.  
Ob sie gleich in Kleidern prangen  
Und dadurch ein' Ehr' erlangen,  
Leiden sie doch Noth und Durst.
5. Die Handwerker, arme Schlucker,  
Sehn im Leben keinen Zucker,  
Arbeit'n oft bei trockenem Brot;  
Leben ohne Hinterzorgen  
Und verlassen sich auf's Vorgen —  
Gott behüt' vor solcher Noth!
6. Und was sind des Ehstands Tage?  
Nach der Hochzeit kommt die Plage,  
Sonst ist keine Freud' darin.  
Kinderwiegen, Kirchengehen,  
Geldverdienen, Frühaufstehen —  
Das ist nichts für meinen Sinn.
7. Und Soldat sein ist das letzte:  
Wie ein Windhund an der Heze,  
Nur gar selten hat man Ruh.  
Schildwachstehen, Saulereiten,  
Brüggelsuppen, Hungerleiden —  
Große Lust gehört dazu.
8. Ach! was werd' ich mir erwählen?  
Ach! das möcht' ich gerne sehen,  
Was aus mir noch werden soll.  
Ueber's Jahr da thut mich fragen,  
Da werd' ich's euch besser sagen,  
Unterdessen lebet wohl!

Aus der Grafschaft Glaz.

## 265.

## Taubenliebhaberei.

Sehr mäßig.

1. Tau-ben sind ein schön-es Thier, Tau-ben die ge-fal-len mir,  
8. Nun thu' ich sie al-le ein, daß sie kön-nen si-cher sein,

Tauben die ge-fal-len, Tauben die ge-fal-len, die ge-fal-len mir.  
daß sie kön-nen si-cher, daß sie kön-nen si-cher vor dem Stöcker sein.

1. Tauben sind ein schönes Thier,  
Tauben die gefallen mir.
2. Morgens wenn ich früh erwache,  
Wenn ich ausgeschlafen hab',
3. Seh' was meine Täublein machen,  
Ob sie noch am Leben sind.
4. Dann keh'r ich die Kammer aus:  
Ach, wie schaut's um's Futter aus?
5. Wenn es unter Mittag kommt,  
Fliegen sie nach Nahrung aus.
6. Ach, da ist mir angst und weh,  
Wenn ich keine Tauben seh'.
7. Abends spät da komm'n sie wieder,  
Fremde hab'n sie mitgebracht.
8. Nun thu' ich sie alle ein,  
Daß sie können sicher sein  
Sicher vor dem Stöcker sein.

In seiner ursprünglichen Gestalt bei Gef 5, 52.